Interview 100 Jahre Bauverein Haidhausen – auf den Seiten 6 und 7

Haidhauser nachrichten

Juni 2019

Preis 1,20 Euro | 44. Jahrgang | Nr. 6/2019 | B 4296 E | Haidhauser Nachrichen Breisacher Straße 12, 81667 München

2. S-Bahn-Stammstrecke

Tunnel auf Zeitreise

Der zweite Münchner S-Bahn-Stammstreckentunnel hat das Zeug, zu einem unendlichen Drama zu werden. Der Plan, das Bauwerk bis 2026 fertigzustellen, ist offensichtlich nicht mehr einzuhalten. Der Bau einer zusätzlichen Station für die U9 am Hauptbahnhof, Klagen gegen den Abriss der denkmalgeschützten Schalterhalle und die Frage, ob aufgrund der zahlreichen Änderungen ein neues Planfeststellungsverfahren nötig ist, machen das technisch anspruchsvolle Projekt zu einer Zitterpartie für Anwohner, Bahnhofsnutzer und Steuerzahler.

Eine Planänderung von laut DB „unwesentlicher Bedeutung" sei die Verschiebung des Zugangsbauwerks zum zweiten S-Bahnstammstreckentunnel am Hauptbahnhof um 80 Meter. „Von unwesentlich könne nicht die Rede sein", erwidert Martin Runge, Landtagsabgeordneter der Grünen und eiserner Kritiker des Münchner Bahnprojekts gegenüber einer Münchner Lokalzeitung. Der Eingangsbereich des Bahnhofs soll nach den bestehenden Planungen ab Anfang Juli abgerissen werden. Seit 6. Mai ist die alte Schalterhalle des Hauptbahnhofs bereits für Reisende gesperrt.

Gegen die Planänderungen hat nun der Verkehrsclub Deutschland (VCD) Klage erhoben. Der VCD argumentiert, dass bei einer derart massiven Änderung der Pläne ein neues Genehmigungsverfahren notwendig wird. Für das juristische Vorgehen hat der VCD eine Hamburger Anwaltskanzlei beauftragt.

Eine zweite Klage, die sich gegen den Abriss der Schalterhalle richtet, geht auf die Münchner Initiative Architektur und Kultur zurück. Die Initiative hat beim Verwaltungsgerichtshof mit Verweis auf den Denkmalschutz, der auf der Schalterhalle liegt, eine einstwielige Anordnung zum Baustopp eingereicht.

Dass die Bahn keine einheitliche Linie in ihrem Zeitplan hat, zeigte eine Veranstaltung vom Bund der Selbständigen im Hotel Cristal Ende April, der zu den Bauarbeiten am Hauptbahnhof informierte. Von der DB waren die Projektleiter Iris Ludwig und Martin Wieser erschienen. Wie auf der offiziellen Bahnseite zum Bau des Münchner S-Bahn-Tunnels erklärten sie, dass der Zeitplan nach wie vor gehalten werden könne und mit einer Fertigstellung des Tunnels 2026 zu rechnen sei.

Doch davon gehen andere Verantwortliche der Bahn bereits nicht mehr aus. So hatte Martin Runge schon im Januar diesen Jahres darauf hingewiesen, dass in den bahneigenen Ausschreibungen für Baufirmen seit Juli 2018 als Fertigstellungstermin der 10. Mai 2027 genannt wird – für die „Rohbauarbeiten Tunnel West mit Trog am Hp (Haltepunkt, die Red.) Hauptbahnhof" (VE30).

Hier geht es um die Fertigstellung der Rohbauarbeiten, nicht um die Fertigstellung des Projekts, wohlgemerkt.

Als fatal könnte sich die Entscheidung der DB-Planer erweisen, zwei Großprojekte eng miteinander zu verknüpfen. Denn eng verzahnt mit dem 2. Stammstreckentunnel soll ja der jetzige Hauptbahnhof abgerissen werden und ein Neubau entstehen. Allein für diesen Neubau, der 2023 beginnen soll, sind laut Iris Ludwig fünfeinhalb Jahre geplant. Verschiebt sich die Fertigstellung der Stammstrecke, verschiebt sich auch der Hauptbahnhof-Neubau, zwangsläufige Kostensteigerungen wären dann die Folge. Wie die Bauarbeiten sich in den nächsten Jahren konkret auf die Anwohner auswirken, konnte bei der Veranstaltung im Hotel Cristal nicht geklärt werden.

Zwar sprach Martin Wieser von einem Jahr Abbruchphase und erster Bauphase, bis die Tunnel-Baustelle einen nach oben abschirmenden Deckel erhalte.

Beim Abbruch rechnet Wieser mit 7 bis 15 LKW pro Tag, in der Hauptphase der Bautätigkeit mit 40 bis 60 LKW pro Tag. Was aber nicht geklärt werden konnte, in welchem Umfang weitere Baustellen im direkten Umfeld, also der Neubau eines Hotels in der Schillerstraße, der Neubau des Hotels Königshof am Stachus und der Umbau des Karstadt am Hauptbahnhof die Belastungen für Anwohner wieter erhöhen werden. Prinzipiell soll der Baustellenverkehr nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr stattfinden.

Fortsetzung auf Seite 10

Noch ist er leer wie ein Schwimmbassin im Juniregen – aber am Sonntag, den 7. Juli wird auf dem Johannisplatz wieder der Kultursonntag Haidhausen (früher: Stadtteilfest) toben. Von 14 bis 22 Uhr gibt´s bei hoffentlich gemäßigt herrlichem Juliwetter Bier, Döner, lecker Kuchen, Kinderbespaßung, Musik und Tanz und als Höhepunkt des Abends „Buck Rogers and the Sidetrackers". Kommt alle!

Am Bedarf vorbei

Wohnungen nur für Reiche

„Bauen, bauen, bauen" – dieses Mantra ist Leitmotiv und Versprechen, um die Münchner Wohnungsnot zu beheben, zumindest zu lindern.

Tatsächlich? Viele der im Bau befindlichen und als Wohneigentum angebotenen Wohnungen dürften für den größten Teil der Wohnungssuchenden unerschwinglich sein.

Aus einer Werbebeilage der Süddeutschen Zeitung Anfang Mai: „Wir bauen Ihr Zuhause", kündigt die Firma Baywobau an. In Pasing/Obermenzing ist eine 2 Zimmer-Wohnung im Angebot, 1. OG, 41,25 m² Wohnfläche, Preis 354.900,- €. Ein Quadratmeter für 8.603,64 €. Die Firma Isaria Wohnbau baut in München-Allach und wirbt um Kundschaft für den „Diamaltpark": 2 Zimmer-Wohnung im 4. OG/DG, 54,45 m² Wohnfläche, Preis 454.400,- €. Ein Quadratmeter für 8.345,27 €. Die Firma 6B47 bietet in der Menterschwaige eine 2,5 Zimmer-Wohnung, 1. OG, ca. 102 m² Wohnfläche, Preis 1.389,900,- € an. Ein Quadratmeter für 13.626,47 €. Die Firma Legat-Living bewirbt das Projekt „Haus Mühlbach", vormals Justizvollzugsanstalt Am Neudeck in der unteren Au mit dem Hinweis, dass „bereits 70% vergeben" seien. Zu reservieren gibt es eine 2 Zimmer-Wohnung im 1. OG, Dachterrasse, ca. 66 m² Wohnfläche, Preis 1.156.900,- €. Das entspricht einem Quadratmeterpreis von 17.528,79 €. Die Bayerische Hausbau vermarktet den „Nockherberg Mitte" in der Regerstraße: 3 Zimmer-Wohnung, Dachterrasse, 6. OG, 122,29 m² Wohnfläche, Preis 2.409.000,- € zuzüglich TG-Stellplatz ab 43.000,- €. Ein Quadratmeter Wohnfläche kostet 19.699,08 €.

„Die Tatsache, dass der Grund und Boden unvermehrbar und unentbehrlich ist, verbietet es, seine Nutzung dem unübersehbaren Spiel der Kräfte und dem Belieben des Einzelnen zu überlassen; eine gerechte Rechts- und Gesellschaftsordnung zwingt vielmehr dazu, die Interessen der Allgemeinheit in weit stärkerem Maße zur Geltung zu bringen als bei anderen Vermögensgütern."[1] So hat das Bundesverfassungsgericht in einem Beschluss im Jahr 1967 entschieden.

Dieser Entscheidung zum Trotz beherrscht das freie Spiel ungebremst den Münchner Immobilienmarkt, der vorrangig das hochpreisige Segment bedient. Zur Vermietung sind diese Wohnungen ungeeignet. Es lässt sich ausrechnen, welch eine Netto-Kaltmiete zu verlangen wäre, sollte mit der erworbenen Eigentumswohnung auch nur eine bescheidene Rendite von 4 Prozent erzielt werden. Nehmen wir das zitierte Beispiel der im „Diamaltpark" angebotenen Wohnung zu 8.345,27 €/m² Wohnfläche. Sie müsste zu 27,82 €/m² netto-kalt vermietet werden. Die obere Grenze für Netto-Kaltmieten in München liegt derzeit zwischen 26 und 27 Euro.

Angesichts des asozial zu nennenden und als solchen zu ächtenden Zustands des Münchner Immobilienmarkts bleibt festzuhalten: Die herrschende Politik mit der von ihr geschaffenen Gesetzeslage trägt die Verantwortung dafür, dass der

Fortsetzung auf Seite 10

Bezirksausschuss

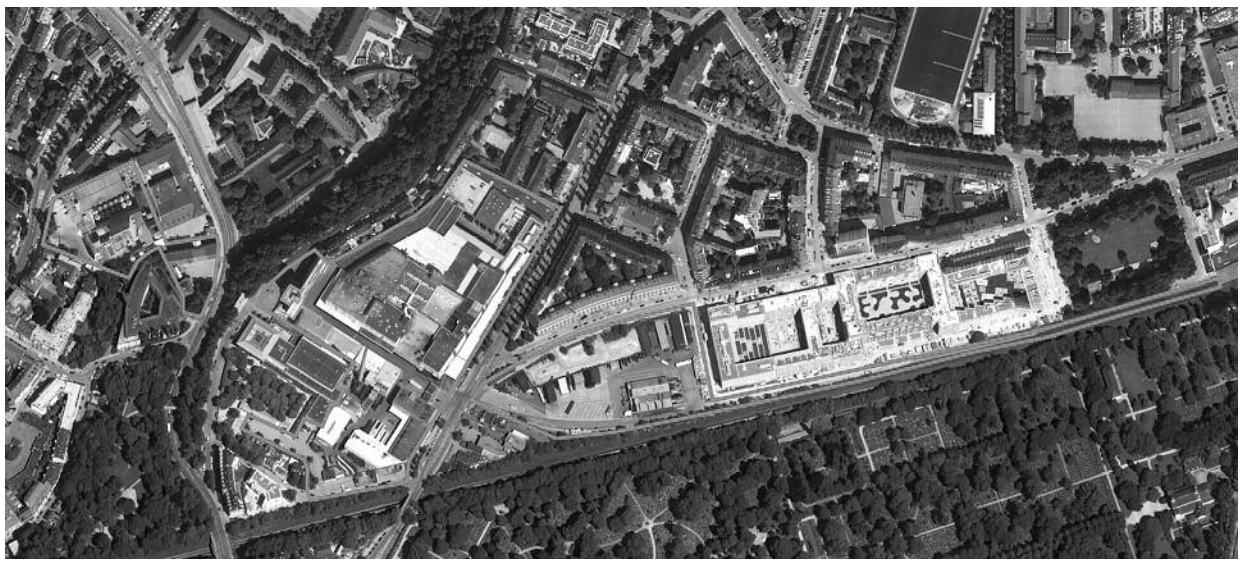
Radweg entlang der Bahn

Entlang der Bahn, zwischen Regerstraße und Tassiloplatz wird ein Radweg gebaut. Ein Schweizer Büro für Landschafts- und Gartenbau hat den Wettbewerb zur Gestaltung dieses Radweges gewonnen und das Münchner Architekturbüro Keller Damm Kollegen GmbH mit Ausführungsplanung und Bauüberwachung beauftragt.

Frau Professor Dagmar Keller hat im Bezirksausschuss den Bebauungsplan vorgestellt. Als Abgrenzung zu den Bahngleisen (DB-Südring, Zulauf zum Ostbahnhof) und als Schallschutz für die Bewohner*innen der Welfenhöfe und der Neubauten auf dem ehemaligen Flaschenlager der Paulanerbrauerei, den Welfengärten, ist eine Lärmschutzwand vorgesehen. Diese wird in regelmäßigen Abständen durch Glasteile unterbrochen, die einen Durchblick zum Ostfriedhof ermöglichen.

Entlang dieser Lärmschutzwand soll ein zirka 600 m langer und fünf Meter breiter Zweirichtungsrad- und Fußweg entstehen. Dieser Weg wird mit Stauden- und Blütenbepflanzungen eingefasst, die Lärmschutzwand wird durch Kletterpflanzen verschönert und aufgelockert. Diese Bepflanzungen ermöglichen, dass der Radweg nicht stur gerade aus, sondern in geschwungenen Linien verlaufen kann. Zum Vogelschutz werden die Glasteile mit Bedruckungen versehen, für Kleintiere werden in regelmäßigen Abständen sogenannte Tierpassagen geschaffen.

Die Fertigstellung dieses Rad-Fußweges ist im Herbst 2019 geplant, letzte Bepflanzungen werden eventuell im Frühjahr 2020 vorgenommen. Ob fünf Meter Breite für einen Zweirichtungsrad- und Fußweg ausreichend sind, ist stark von der späteren Frequentierung abhängig.



© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung

Bürgeranträge

Genoveva-Schauer-Platz

Der Genoveva-Schauer-Platz bleibt ein steter Quell der Beschwerde. Ein Bürger im Namen von Anwohnern stellt fest, dass der defekte Pflasterbelag in Teilbereichen instandgesetzt wurde. Hierfür waren 3 – 5 Personen knapp eine Woche beschäftigt. Diese Reparaturmaßnahmen haben aber keine 3 Monate gehalten. Es haben sich wieder Pflastersteine gelöst. Entweder wurden die Arbeiten schlecht ausgeführt oder sie waren von vornherein unsinnig, so der Bürger, in jedem Fall war es verschwendetes Steuergeld. Es waren schon wieder Arbeiter vor Ort und haben die schlechtesten Bereiche mit Asphalt geflickt. Mittlerweile ist der gesamte Pflasterbelag entlang der Trambahnschienen schadhaft, es sei nur eine Frage der Zeit, bis hier Personen zu Schaden kommen.

Wann wird hier endlich mal eine vernünftige Maßnahme ergriffen und dieser unsägliche Kopfsteinpflasterbelag durch eine Asphaltdecke ersetzt, die den Anforderungen gerecht wird, so das Bürgerbegehren.

Desweiteren wird der Autoverkehr in dieser Fußgängerzone angeprangert. „Tag und Nacht brettern hier verbotenerweise massenhaft Autos durch die Fußgängerzone und keines hält sich an die in Fußgängerzonen vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit." Am schlimmsten sei es nachts, so die Anwohner. Der BA beschließt. dieses Schreiben an die Polizeiinspektion und an die Münchner Verkehrsgesellschaft weiterzuleiten, damit diese Behörden Maßnahmen zur Lösung dieser Dauerprobleme erarbeiten. Auf Antrag von Nikolaus Haeusgen/CSU wendet sich der BA auch an die kommunale Verkehrsüberwachung und verlangt Informationen über die am Genoveva-Schauer-Platz durchgeführten Verkehrskontrollen und deren Ergebnisse.

Pflastersteine am Genoveva-Schauer-Platz

Die Parteien, die Parteien

Digitale Plattform „Alfresco"

Die Arbeit der Mitglieder der Bezirksausschüsse ist rein ehrenamtlich, viele BA-Mitglieder sind zudem berufstätig. Zur Erleichterung der Arbeit der Bezirksausschüsse wurde eine digitale Plattform „Alfresco" entwickelt und zur Verfügung gestellt. Dennoch gibt es Punkte, die verbessert beziehungsweise optimiert werden müssen, um die Arbeit der ehrenamtlichen Mitglieder der Bezirksausschüsse zu vereinfachen und die Vorbereitungszeit für BA-Sitzungen zu reduzieren.

In einem gemeinsamen Antrag aller vertretenen Parteien wurde ein zwölf Punkte umfassender Katalog mit Verbesserungsvorschlägen erstellt, die zu einer Optimierung dieser IT-Plattform erforderlich sind, um die BA-Arbeit wirklich nachhaltig zu erleichtern. Die Arbeit mit diesem Programm zeigt sich in manchen Teilen als zu umständlich in der Vorbereitung von BA-Sitzungen und zu undurchdacht in der Struktur. Die Arbeit mit dieser Plattform muss für die Mitglieder der Bezirksausschüsse vereinfacht und weniger zeitaufwendig werden. Eine Optimierung von „Alfresco" würde auch zu höherer Akzeptanz in den Gremien führen, so der Antrag. Das Gremium spricht sich einstimmig für diesen Antrag aus.

Fortsetzung auf Seite 4

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram **Telefon 201 10 84**
Fotos:
Christa Läpple, Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher
Termine und Veranstaltungen:
Christa Läpple Telefon 55 28 68 19
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 55 28 68 19
E-Mail: info.hn@web.de
Homepage: haidhauser-nachrichten.com
MitarbeiterInnen:
Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läpple, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Hannelore Pracht, Heike Warth, Heilke Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.
An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Straße 12, ☏ 448 21 04.
Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Anzeigen

notenPunkt
Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*
Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Cafe im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling
Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen
Dynamo Fahrradservice
Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr 14.00 bis 18.30 Uhr
Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

LORA 92.4 RADIO

Anzeigen

Demo vom Bellevue di Monaco

Lass mas halt arbeiten!

„Bellevue di Monaco", das Münchner Projekt für Geflüchtete, hat am 1. Mai zu einer eigenen Kundgebung und Demonstration aufgerufen, um gegen die schwierige Lage vieler Menschen zu protestieren, denen ein elementares Recht verweigert wird: Mit Lohnarbeit für den eigenen Lebensunterhalt sorgen zu dürfen.

Warum überhaupt ein Recht auf Arbeit fordern? Wäre es nicht vielmehr viel besser, mit Paul Lafargue, dem Schwiegersohn von Karl Marx in den Ruf auf ein „Recht auf Faulheit" einzustimmen? Bereits 1880 hat Lafargue für diesen Ausweg aus der Lohnknechtschaft geworben.

Demo vom Bellevue zum Marienplatz

Viele Menschen, die mangels finanziellen Vermögens auch in unserer Zeit darauf angewiesen sind, ihren Lebensunterhalt mit ihrer Arbeitskraft zu sichern, klagen über die belastenden und krank machenden Folgen von Lohnarbeit. Welches Produkt, welche Dienstleistung zu welchen Bedingungen hergestellt oder angeboten wird, entscheidet in erster Linie derjenige, der über die Produktionsmittel verfügt. Immerhin, gewerkschaftliche Kämpfe haben der Kapitalseite und der herrschenden Politik viele Zugeständnisse abgetrotzt. Dennoch gilt weiterhin: Reich wird mit Lohnarbeit kaum jemand, und wirklich glücklich mit den Arbeitsbedingungen sind nur sehr wenige. Doch im Vergleich etwa zu südeuropäischer Gelassenheit scheint die deutsche Gesellschaft von einem fast zwanghaft anmutenden Arbeitswahn befallen zu sein. Damit sind wir weit entfernt, die von Lafargue ernst gemeinte Forderung nach einem Recht auf Faulheit aufzugreifen.

Es gilt also vorderhand, sich der Realität zu stellen und zu verlangen, dass Migrantinnen und Migranten genauso wie hier Aufgewachsene das Recht haben, eine bezahlte Arbeit zu leisten. Wie sieht es da aus? Rechtliche und bürokratische Hürden verwehren vielen der zu uns gekommenen Menschen die Teilhabe an bezahlter Arbeit. Die Restriktionen belasten vor allem junge Menschen, die voller Tatendrang sind und ihr Leben in die eigene Hand nehmen wollen. Der Ausschluss von bezahlter Arbeit ist eine besonders harte Drangsalierung. Degradiert zu einem gegängelten Kostgänger von Ämtern und deren Vorschriften, verletzt das Verbot, gegen Entlohnung zu arbeiten, die Würde der Betroffenen.

Zugleich melden sich zahlreiche Betriebe, die dringend Auszubildende und Beschäftigte suchen, sei es der Bäcker um die Ecke, die Schreinerei zwei Straßen weiter oder Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen.

„Bellevue di Monaco" hat den Geflüchteten am 1. Mai mit Auftakt- und Schlusskundgebung sowie dem Demonstrationszug von der Müllerstraße zum Marienplatz eine Bühne geboten, die eigenen Forderungen vorzutragen und an die Solidarität der Münchner Bürgerinnen und Bürger zu appellieren. Dies nicht in Konkurrenz zu den Veranstaltungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, sondern als notwendige Ergänzung. Arbeitsdruck für sehr viele Beschäftigte ist eine, die Vorenthaltung von Arbeit für eine spezielle Gruppe von Menschen in Not ist die andere Seite des Zustands unserer Gesellschaft, der die Betroffenen schädigt und ihre Würde verletzt. Deshalb die gemeinsame Forderung: Für ein Recht auf Arbeit zu guten Bedingungen für alle!

anb

AufgeMUCkt

Flugverkehr eindämmen

Der Luftverkehr schädigt die Luftqualität. Der Bund Naturschutz und das Aktionsbündnis „aufgeMUCt" haben sich zum Ziel gesetzt, den bayerischen Landtag mit einer Massenpetition zu bewegen, Schluss zu machen mit Subventionen und der Förderung von Starts und Landungen am Münchner Flughafen.

Flugreisen sind vor allem deshalb billig, weil sie mehrfach subventioniert sind. Steuerbefreiung des Treibstoffs Kerosin, Entfall der Mehrwertsteuer auf länderübergreifende Flugtickets sind nur zwei Beispiele dafür. Damit nicht genug: Zusätzlich sorgte ein Extraförderprogramm zur Förderung von Langstreckenflügen in Höhe von 89 Millionen Euro als Kerosinzuschuss dafür, den Flughafen München für Fluglinien attraktiv zu machen. Insgesamt, so die Initiatoren der Massenpetition, profitierte der Münchner Flughafen seit 1994 nachweislich von Subventionen mit Steuergeldern in Höhe von mindestens 384 Millionen Euro.

Die Petition fordert die bayerische Staatsregierung auf, „über ihre Mehrheitsbeteiligung an der Flughafen München GmbH (FMG) dafür zu sorgen, dass die FMG ihr so genanntes Förderprogramm von Flugverbindungen umgehend einstellt."

Die Initiatoren haben eine Unterschriftenliste für die Petition vorbereitet.

AufgeMUCt und mitmachen!

anb

Da hat „Die Partei" recht

Den Hinweis der öffentlichen Hand, dies sei „international üblich", lassen Bund Naturschutz und das Bündnis aufgeMUCt nicht gelten, vor allem deshalb nicht, weil auch das Land Bayern verpflichtet ist, zum Klimaschutz beizutragen.

Die Unterschriftenliste ist im Internet abrufbar (Download) auf der Seite des Bündnisses aufgeMUCt www.keine-startbahn3.de

Kontakt via Mail: kontakt@keine-startbahn3.de

Anzeigen

ZEN DOJO
AM OSTBAHNHOF
Elsässer Straße 25
im Rückgebäude
www.zen-ostbahnhof.de

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen
- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

HEi Haus der Eigenarbeit
Kunst im Haus der Eigenarbeit
Neue Mythen
Objekte aus Metall von Reinhard Mesletzky
Ausstellung
29.06.–06.08.2019
Vernissage
28.06.2019, 19.00 Uhr
Haus der Eigenarbeit – HEi
Wörthstraße 42 (Rgb.)
81667 München
Tel. 089.4 48 06 23
welcome@hei-muenchen.de
www.hei-muenchen.de
Di–Fr 15.00–21.00
Sa 12.00–18.00

MÜNCHEN MIT BISS Stadtführungen
BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektevereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg" stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2½ Stunden

Führung I findet immer dienstags und Führung II immer donnerstags jeweils um 10 Uhr statt (I: 4.6.; 18.6.; II: 13.6.; 27.6.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,– p.P.
ermäßigt*: € 3,– p.P.
Gruppen: ab € 80,–
ermäßigt*: € 60,–
**Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe*
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss

Elektrokleinstfahrzeuge

Im Laufe des Monats Mai wurde durch den Bundesrat dem Entwurf einer Verordnung über die Teilnahme von Elektrokleinstfahrzeugen am Straßenverkehr zugestimmt. Die CSU-Fraktion befürchtet nun, dass zügig Verleihanbieter oder auch städtische Tochtergesellschaften mit dem Verleih von Elektrorollern auf den Markt drängen werden.

Um hier ein ähnliches Chaos wie bei der Einführung der Verleihräder der Firma Obike zu vermeiden, sollten auch die Bezirksausschüsse aktiv in die Genehmigungsverfahren von Standorten in den jeweiligen Stadtbezirken eingebunden werden. Die in den BAs vorhandene Ortskenntnis kann erheblich dazu beitragen, an welchen Standorten im Viertel der Bedarf dieser Fahrzeuge am größten und sinnvollsten ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Radampel am Gasteig

Welcher Radler hat es nicht schon erlebt? Von der Ludwigsbrücke die Rosenheimer Straße hoch radelnd kommt die Ampel an der Kreuzung Gasteig/Innere Wiener Straße. Stadtauswärts ist dort eine gemeinsame Ampelschaltung für Fußgänger und Radfahrer, obwohl der Radverkehr wesentlich kürzere Räumzeiten der Kreuzung benötigt als der Fußverkehr. Sehr häufig muss der Radler seinen Schwung abrupt abstoppen, obwohl er die Kreuzung noch problemlos hätte überqueren können. Gerade beim bergauf radeln ist das sehr frustrierend.

Aus der SPD-Fraktion kommt daher der Antrag, dass am Roseheimer Berg stadtauswärts der Radverkehr, der die Rosenheimer Straße quert, eine eigene Ampel erhalten soll mit Grün-, Gelb- und Rot-Signal. Mehrheitlich, bei sechs Gegenstimmen, wird der Antrag angenommen.

Eine kleine Anekdote zu dieser Kreuzung am Rande. Einem Freund ist es passiert, dass er zwar noch bei Grün in die Kreuzung eingefahren ist, aber bevor die mittlere Insel erreichte, schaltete die Rad- und Fußverkehrampel auf Rot. Er ist auch über den zweiten Kreuzungsabschnitt weiter geradelt, dies war auch völlig unproblematisch, wurde aber von der Polizei angehalten und mit einer gebührenpflichtigen Verwarnung, Überquerung bei Rotlicht, belegt. Bei einer eigenen Fahrradampel-Schaltung wäre das nicht passiert.

Querung der Rosenheimer Straße am Gasteig

Kein Platz für Hunde

Die Grünflächen des Bordeauxplatzes bleiben für Hunde weiterhin tabu. Grüne Poller zeigen auf dem Deckel einen rot durchgestrichenen Dackel. Ein Haidhauser Bürger hält es für angemessen, die östlich des Brunnens gelegene Wiese für Hunde freizugeben. Gerade dort aber lagern im Sonnenschein bevorzugt Picknickrunden oder Eltern mit kleinen Kindern. Die Meinung im Bezirksausschuss ist geteilt. Barbara Sylvia Schuster (SPD) möchte den Hunden gerne mehr Platz einräumen. Nina Reitz (SPD) erinnert daran, dass Hunde am äußeren Rand des Platzes ausgeführt werden können. Adelheid Dietz-Will (SPD) spricht sich gegen den Wunsch des Haidhauser Bürgers aus. Der Sandspielplatz rieche nach Urin, Eltern halten ihre Kinder fern. Mehrheitlich lehnt der Bezirksausschuss den Bürgerwunsch ab.

Mit kurzen Dackelbeinen nicht zu lesen

Fata Morgana

Wie eine Sinnestäuschung mag manche Radlerin die Fahrradabstellplätze am S-Bahnaufgang am Ende der Balanstraße empfinden. Muss sie doch kurz vor dem Ziel nach rechts abbiegen und einen komplexen Umweg über die Rosenheimer Straße fahren, um zum Ziel zu kommen. Auf direktem Weg ist die Abstellanlage – Einbahnstraße! – nicht erreichbar. Das möchte die SPD-Fraktion ändern und beantragt, die Einbahnstraße für den Radverkehr zu öffnen.

Einstimmig beschlossen.

Wer hat Mut?

Die zweite S-Bahn-Stammstrecke im Allgemeinen und der neue Tiefhaltepunkt Ostbahnhof im Besonderen sind äußerst umstritten. Offensichtlich birgt der Bau des Tiefhaltepunkts erhebliche Risiken, vergleichbar der Haltestelle Hauptbahnhof. Dort hat sich die Deutsche Bahn entschlossen, die „Planung zu optimieren" und den Haltepunkt um gute 70 Meter nach Westen zu verlegen. „Optimierung der Planung" klingt nach geringfügiger Änderung. Diesen Begriff bemüht die Bahn wohl, um für das Bauwerk die Auslösung eines neuen Planfeststellungsverfahrens auszuschließen. Seit Rechtskraft des Baurechts für die gesamte Trasse verstummen die Stimmen nicht, die von einer Verlegung des Haltepunkts Ostbahnhof wissen wollen. Dazu die DB an den BA: „Die DB hat sich konzeptionell mit dieser Lösung beschäftigt, hat jedoch keinen Auftrag zu einer Änderung des Projekts." Wer käme denn für eine solche Auftragserteilung in Frage? Die Politik. Genauer gesagt, das zuständige bayerische Ministerium oder der bayerische Landtag.

Nur Mut!

Gefährlicher Umweg über Rosenheimer Straße

Gemach, gemach

Wird die Kirchenstraße zur Fahrradstraße umgewidmet, wie es eine Bürgerversammlung beschlossen hat und vom Bezirksausschuss unterstützt wird? Nicht in voller Länge, so das städtische Kreisverwaltungsreferat (KVR) in seiner Antwort. Ausgeschlossen soll das westliche Teilstück der Kirchenstraße ab der Seeriederstr. bleiben. Anders die östliche Fortsetzung bis zum Haidenauplatz, die das KVR als sinnvolle Fortsetzung des bereits als Fahrradstraße gewidmeten Zuges der Preysing- und Wolfgangstraße sieht.

Zuvor müssen jedoch die vorhandenen, allerdings nicht benutzungspflichtigen Radwege entlang dieses Teils der Kirchenstraße „rückgebaut" werden. Das wird Zug um Zug geschehen. Das städtische Baureferat wird „aller Voraussicht nach" noch in diesem Jahr mit der Entfernung der Radwege zwischen Seerieder- und Flurstraße beginnen. Über die Vollendung des Werks bis zum Haidenauplatz gibt es wohl noch keine feste Planung.

Wie steht's?

Unsere gute Rosi ist zwischen Rosenheimer Platz und Orleansstraße Gegenstand eines Verkehrsversuchs (die HN berichteten gefühlt einige hundert Mal darüber). Mittlerweile müssten die Auswertungen abgeschlossen sein, meint der Bezirksausschuss und beantragt, die während der Versuchsphase (Tempo 30!) gewonnen Erkenntnisse zum Verkehrsgeschehen und die parallel erhobenen Messungen der Luftqualität vorgelegt zu bekommen.

Mitte Mai teilte das städtische Referat für Umwelt und Gesundheit mit: „Münchens Luft wird besser: Positive Entwicklung der NO_2-Werte". Nur mehr an neun Standorten liege der gemessene Wert des gesundheitsschädlich Stickstoffdioxids über dem gesetzlichen Grenzwert von 40 µg/m³. An drei Stellen, Tegernseer Landstr., Chiemgaustr. 140 und Paul-Heyse-Str. 8, werden 50 µg/m³ überschritten. Mehrere hundert Menschen, wenn nicht gar mehr, sind der schädlichen Wirkung ausgesetzt. „Insgesamt sind wir auf einem guten Weg und die Luft wird kontinuierlich besser", tröstet die Umweltreferentin.

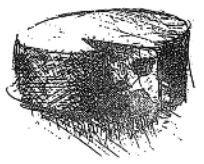
Gut Obacht geben

Die Weißenburger Straße ist *die* Einkaufsmeile von Haidhausen. Gelegentlich drängen sich die Passanten auf den Gehsteigen, die für die hohe Frequentierung recht schmal sind. Einige Erleichterungen für Fußgänger hat es in Vergangenheit schon gegeben. So ist die Möblierung ausgelichtet worden, gewiss zum Leidwesen manchen Geschäftsinhabers, der sich vom Radlständer mit Werbeaufdruck oder vom Werbeaufsteller trennen musste. Vor einigen Geschäften wurde ein Autoparkplatz geopfert, jetzt können dort mehrere Fahrräder auf der Fahrbahn abgestellt werden, ohne den Fußverkehr zu behindern.

Gibt es noch Steigerungen? Die SPD Au-Haidhausen hat eine Umfrage durchgeführt. Einmütiges Ziel: Die Weißenburger Straße soll nicht so bleiben, wie sie derzeit ist.

Anzeigen

Die bessere Wahl
Biologische Schlafsysteme von ProNatura
Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.
Wohnen und Schlafen nach Maß.
Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de
www.birnbaumblau.de

KÄS-MÜLLER

Wörthstraße 51
▶ ausgewählte Käsesorten
▶ hausgemachte Salate
▶ erlesene Weine
Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr
Sa 7:30 – 13 Uhr
Telefon: 48 44 47

Original Afghanische Küche
MOTHER
Genießen Sie unsere
ausgewählten afghanischen Spezialitäten
Frische Zutaten und Gewürze
Montag - Freitag 11-14.30 Uhr günstige Mittagsmenüs
Montag - Sonntag von 17.00-23.00 Uhr
Balanstraße 47 (Ecke Orleanstraße), 81669 München
Telefon: 089 - 379 109 10, www.mother-afghan.de

Anzeigen

Bezirksausschuss

Stattdessen: mehr Sitzgelegenheiten, mehr Fahrradabstellplätze, mehr Platz für Rad- und Fußverkehr, mehr Bäume, weniger Autos, oder gleich eine Fußgängerzone.

Mit den Ergebnissen der Umfrage im Gepäck beantragte die SPD-Fraktion im Bezirksausschuss, die „Einkaufsstraße fußgängerfreundlich" umzugestalten. Das städtische Planungsreferat soll darstellen, „welche verkehrsrechtlichen und städtebaulichen Möglichkeiten" sich dafür anbieten.

Das Projekt möchte die SPD behutsam angehen. Martin Wiesbeck (Grüne) warnt vor der Einrichtung einer Fußgängerzone, die rasch in eine Aufwertung münde und unerwünschte Folgen zeitigen könne. Das Dilemma ist offenkundig: Wohl ein/e Jede/r freut sich über mehr Bewegungsfreiheit, bessere Luft, mehr Grün und weniger Autos mit ihren negativen Begleitumständen. Insofern überrascht das Ergebnis der Umfrage kaum. Kehrseite der Medaille ist, dass Menschen mit ausgeprägtem Geschäftssinn die Gunst der Stunde erkennen und mit Pacht- und Mietpreisen nach oben gehen. So funktioniert Kapitalismus, und so manch alteingesessener Geschäftsinhaber kann nicht mehr mithalten und muss gehen. Bedeutet diese systembedingte Gesetzmäßigkeit nun für Bürger und Lokalpolitiker, tunlichst die Finger von Verschönerungen und Verbesserungen zu lassen? Wohl kaum.

„Gründlich nachdenken" lautet denn auch die ausgegebene Parole der SPD. Und ganz vorsichtig nach vorne bewegen: „Wir wollen nun abwarten, welche Varianten die Verwaltung uns vorschlägt und dann an alle Anwohnerinnen und Anwohner herantreten. Nur mit deren Einverständnis sollte hier überhaupt irgendetwas verändert werden", teilte die SPD Au-Haidhauen mit, nachdem der Bezirksausschuss bei lediglich zwei Gegenstimmen dem Antrag gefolgt ist.

Nur halbe Entwarnung

Gehwege bleiben für E-Roller tabu. Das hat der Bundesrat gegen den ursprünglichen Plan des Bundesverkehrsministers Scheuer (CSU) durchgesetzt. Alles gut jetzt für Fußgänger? Nicht so ganz. Denn erstens: E-Roller dürfen künftig auf Gehwegen abgestellt werden. Und zweitens, für weitere elektrisch getriebene Sport-, Spiel- und Fortbewegungsmittel wie Hoverboards, Hovershoes und Onewheeler, die 20 Stundenkilometer schnell sein können, plant Scheuer eine Ausnahmegenehmigung. So teilt es der Verband Fuß e.V. mit. Ob der vorsorgliche Einspruch des Bundesrats gegen die ministerielle Ausnahmegenehmigung der neuen Geräte Bestand hat, bleibt abzuwarten, sorgt sich Fuß e.V.

Funkstille

Wer erwartet hat, das Gerangel um die Änderung der Zufahrt zur Baustelle auf dem Gelände der Katholischen Stiftungshochschule werde breiten Raum auf der Maisitzung des BA einnehmen, sah sich getäuscht. Lediglich ein kryptischer Tagesordnungspunkt 3.1 wies auf das Thema hin: „Bauvorhaben Kirchliches Zentrum Preysingstraße, Stellungnahme LBK (Anmerkung der Redaktion: Lokalbaukommission) zur verschwundenen Stellungnahme des BA 5".

Auf der Sitzung entspann sich eine kurze Diskussion über ein Protokoll zu einer jüngst stattgefundenen Unterredung zwischen Mitgliedern des Bezirksausschusses und Verantwortlichen des Erzbischöflichen Ordinariats. Auf Inhalte wird nicht näher eingegangen. Die Nachfrage der Haidhauser Nachrichten an die BA-Geschäftsstelle, das Protokoll zugänglich zu machen, bleibt unbeantwortet.

Das Erzbischöfliche Ordinariat bestätigt die Unterredung und teilt mit: „Es ging dabei um die geänderte Baustellenzufahrt. Eine Entscheidung ist dabei nicht gefallen. Es herrscht noch weiterer Klärungsbedarf, so dass noch nicht gesagt werden kann, wann mit einer Realisierung zu rechnen ist und ob die Bauarbeiten dadurch in Verzug geraten. Eine öffentliche Querung des Geländes war nicht Gegenstand der Gespräche."

Umfrage zur Weißenburger Straße

Unfallfalle Schiltbergerstraße

Wer Bescheid weiß, lebt länger

Kennen Sie die Schiltbergerstraße, die schmale Verbindung des Johannisplatzes zur Steinstraße? Wer sie Richtung Steinstraße befährt, nähert sich der unübersichtlichen Kreuzung mit der Steinstraße. Alles halb so wild, wenn Autofahrer, vom Wiener Platz kommend, das Geradeausfahrgebot ernst nähmen. Tun viele aber nicht, biegen schwungvoll in die Schiltbergerstraße ein und unversehens sieht sich der Radler einer Motorhaube gegenüber. Bislang scheinen diese Begegnungen glimpflich abgelaufen zu sein, aber der Schrecksekunde könnte allzu leicht ein Zusammenstoß folgen. Nur auf gut Glück hoffen, ist im Münchner Straßenverkehr keine Versicherung.

Ein Haidhauser Bürger bringt im Bezirksausschuss die Gefahrenlage der Schiltbergerstraße zur Sprache. Ist Abhilfe möglich? Etwa, indem auf dem Asphalt der Steinstraße ein durchgezogener weißer Strich aufgebracht wird, um das Geradeausfahrgebot zu verdeutlichen. Andreas Micksch (CSU) hält den Ball flach. Haidhauser kennen sich dort aus und wissen, womit sie zu rechnen haben. Ungeklärt lässt er die Frauge, was all jenen blühen kann, die nicht über dieses Wissen verfügen? Nebenbei billigt Micksch mit seiner Sichtweise die regelwidrige Fahrweise der „Eingeweihten" und festigt damit die Einstellung vieler Verkehrsteilnehmer, Verkehrszeichen eher als Empfehlung zu betrachten.

Immerhin: Der Bezirksausschuss verweist das Thema in den nächsten Unterausschuss Verkehr.

wsb + anb

Aufruf zur Podiumsdiskussion zum Nahverkehr

S-Bahn-Sofortprogramm statt Bahnhofs-Chaos

Für Richtige Prioritäten im Münchner ÖV-Ausbau

Montag, 1. Juli 2019, 18:30-21:30 Uhr

Im Kolpingsaal / Kolpinghaus, Haidhausen

Pfarrei Johannis Baptist, Johannisplatz 2/2a (Ostseite)

U4, U5, Max Weber Platz, Tram 15, 17, 25, 31 (Max-Weber-Platz)

Ziel der Veranstaltung:

Information über die laufenden Bahn-Projekte, insbesonder Abriss Hauptbahnhof,

S-Bahn-Tieftunnel (Stationen Marienhof/Ostbahnhof), Baumaßnahmen, Erdtransporte, Verkehrsbeeinträchtigungen, laufende Klagen

Umfassende Um- und Neuplanungen erfordern neue Planfeststellung: Aufruf zum Moratorium und für Sofortmaßnahmen in der gewonnenen Zeit.

Alternativen aufzeigen: Priorität für Ausbau des Münchner ÖV und ein S-Bahn-Sofortprogramm, Vision 2050 für ein zukunftsfähiges S-Bahn und Regionalzug-Netz.

Programm :

Dr. Wolfgang Beyer (AKS, Münchner Forum)

Dr. Martin Runge (Die Grünen)

Dr. Martin Vieregg (Verkehrsplaner, VR Transport)

Ralf Porzig (Beratender Ingenieur, Tiefbau)

Berthold Maier (AAN, Münchner Forum)

Prof. Dr. Wolfgang Hesse (AKS, Münchner Forum): S-Bahn-Ausbau JETZT! Alternativen zum Bahnhofs-Abriss, Notprogramm für die S-Bahn, Visionen 2030/50

Beiträge von Verkehrs Club Deutschland (VCD), BUND, Stadtratsparteien (eingeladen)

Moderation: Dr. Detlev Sträter (Münchner Forum)

Anschliessend: Offene Diskussion

Verantwortlich: Arbeitskreis Schienenverkehr und Attraktiver Nahverkehr im Münchner Forum, Dr. Wolfgang Beyer, Prof. Dr. Wolfgang Hesse, Bertholt Maier, Schellingstr. 65, 80799 München

Anzeigen

Tabak- u. Getränkelad'l
QUARTIERMEISTER
BIER FÜR MÜNCHEN
Familie Busch
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Haidhauser Buchladen
Weißenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
www.haidhauserbuchladen.de

St. Johannis Apotheke
Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Käuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.
Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen
St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

100 Jahre Bauverein Haidhausen

So schön kann wohnen sein

Der Bauverein München-Haidhausen hat im Mai mit einem großen Fest sein 100jähriges Bestehen gefeiert. Der Wohnungsbestand der Genossenschaft umfasst 1488 Wohnungen und 21 gewerbliche Einheiten. Der Großteil liegt in der oberen Au, in Giesing, Berg-am-Laim und in Riem, nur ein kleiner Teil der Wohnungen liegt in Haidhausen. In diesem Jahr kommen weitere 69 neue Wohnungen im Prinz-Eugen-Park in Bogenhausen hinzu.

HN: *Pfarrer Ströbl war eine tragende Person bei der Gründung des Bauvereins Haidhausen. Deutet dies darauf hin, dass die katholische Kirche seinerzeit eine bedeutende Rolle innehatte?*

Jörg Kosziol: Eine tragende Rolle hat die Kirche sicherlich gehabt. Ursprungsgedanke des Zusammenschlusses war die Schaffung eines Versammlungssaals, der dann in der Schornstraße errichtet wurde. Das war das Hauptanliegen des Stadtpfarrers. Die Kirche als Organisation hatte keine tragende Rolle, es war die Persönlichkeit des Stadtpfarrers. Die Anderen, die an der Gründung teilgenommen haben, waren breit in der Gesellschaft gestreut. Zeitweise wurde der Versammlungsraum in der Schornstraße vorwiegend kirchlich genutzt zu der Zeit, als das Kirchengebäude durch Bombardierung im Zweiten Weltkrieg zerstört war.
Der Bauverein war auch nicht parteigebunden. Eine bedeutende Rolle spielten bei der Gründungs- und Aufbauphase der Landtagsabgeordnete Breitenbach und der Architekt Naneder, eine ganz wichtige Person, der das Vorhaben in der Praxis sehr vorangetrieben hat.

HN: *Laut Gründungsprotokoll setzte sich der Bauverein Haidhausen für den Bau von Häusern mit Kleinwohnungen ein. Warum Kleinwohnungen? Für wen waren die gedacht?*

Jörg Kosziol: Kleinwohnungen waren der Fortschritt weg von den Herbergshäusern. Sie waren der Schritt zur eigenen Wohnung. Das war ein Aufstieg, keinesfalls, wie man aus heutiger Sicht vielleicht vermuten möchte, ein Schritt zurück. Die Wohnverhältnisse der einfachen Leute waren damals äußerst schwierig. Man hat Betten geteilt, es gab die sogenannten „Schlafgänger". Die Kleinwohnung war ein Riesenfortschritt, die Wohnungstür hinter sich zuzumachen und für sich sein zu können.

Bauverein München Haidhausen

René Filous:. Früher hat es in Mehrfamilienhäusern eigentlich nur Wohnungen mit Bedienstetenzimmern und allen Schikanen gegeben. Für die „Reichen" hat man damals Häuser gebaut. Für die kleinen Leute wurde damals nicht gebaut, denn die hätten sich das nicht leisten können. Der Bauverein als Genossenschaft wurde unter anderem auch deshalb gegründet, um erstmals Wohnungen für „Die" zu bauen, die sonst nichts hatten. „Kleinwohnungen" (mit ca. 68 m^2!) zu bauen war damals für Investoren nicht attraktiv, weil der Anteil für Flure, Treppenhäuser und sanitäre Einrichtungen das Bauen für diese eher „minderbemittelte" Klientel zu teuer machte.

HN: *Es ist faszinierend, dass man in einer Zeit, als der Erste Weltkrieg gerade vorbei war und dann auch noch die Inflation kam, soviel Energie hatte, eine Genossenschaft zu gründen, zu bauen. Da ist doch die heutige Lage vergleichsweise sehr komfortabel dagegen, außer dass der Baugrund rar und teuer ist.*

Jörg Kosziol: Baugrund war auch vor hundert Jahren schon das Problem. Der Bauverein hat sich 1919 gegründet, aber er hätte sich nach ein paar Jahren fast schon wieder aufgelöst, weil man einfach nicht ins Bauen gekommen ist. Der Bedarf war riesig, aber man ist zunächst nicht an Grundstücke rangekommen.
Eigentlich war die Situation ähnlich wie jetzt. Jetzt haben wir eine Gründungswelle neuer Genossenschaften. Das liegt in erster Linie an der Förderung der Stadt durch die Vergabe von günstigen Grundstücken. Aber man muss mal abwarten, ob die neuen Genossenschaften tatsächlich alle ins Bauen kommen. Die älteste der Münchner Genossenschaften ist 1871 gegründet worden. Ganz früher haben die Mitglieder mit ihrem Privatvermögen gehaftet. Dann kam ein Schnitt, die Haftung der Genossenschaftsmitglieder wurde auf die Einlage beschränkt. Die Vielfalt an Genossenschaften beschränkte sich ja nicht aufs Wohnen. Es gab Konsumgenossenschaften, genossenschaftliche Banken und auf dem Land die Landmaschinenringe.

HN: *Es gab ja mal die Kritik an den sogenannten „Alt"-Genossenschaften, dass sie ihren Bestand gut pflegen, aber ihre Bereitschaft zu neuen Projekten nicht sehr ausgeprägt ist. In Riem und im Prinz-Eugen-Park hat der Bauverein neue Häuser errichtet. Wie ist der Bauverein von einer alteingesessenen Genossenschaft zu einer modernen geworden?*

Jörg Kosziol: Die Folgen des Zweiten Weltkrieges und der Mangel an finanziellen Möglichkeiten haben dazu geführt, dass zunächst vor allem der Bestand gesichert wurde. Das war die vordringliche Aufgabe. Die gemeinnützigen Genossenschaften mussten immer schon nachweisen, dass sie sich um Grundstücke bemühen und mehr Wohnraum schaffen wollen. Zur Zeit der Olympischen Spiele 1972 waren Grundstücke und Baukosten auch schon enorm. In München gab und gibt es immer wieder Boom-Phasen, wo alles nach oben schießt. Als Vorstand einer Genossenschaft hätte ich Schwierigkeiten, mich hinzustellen und zu sagen, passt auf, liebe Genossen, wir bauen jetzt neu, es gibt eine riesige Nachfrage, aber dafür bin ich nicht in der Lage, euer Haus zu streichen oder die Treppenhäuser zu renovieren. Als wir das erste Mal auf der grünen Wiese in Riem bauen wollten, war es sehr gut, dass wir den Genossen sagen konnten: Wir bauen jetzt neu, aber die Modernisierungen des Altbestands führen wir trotzdem fort. Als verantwortungsvoller Vorstand und Aufsichtsrat kann ich nicht alle finanziellen Mittel in den Neubau stecken und den Bestand vernachlässigen. Schließlich wohnen im Bestand die Mehrzahl der Genossenschaftsmitglieder. Das haben wir gelernt. Die neuen Genossenschaften stehen noch vor diesem Prozess.

René Filous: Wir wurden in gewisser Weise zu einem Neubau gezwungen, weil wir den Mühlbaurblock wegen Heimfall des Erbbaurechts wieder zurückgeben mussten. So hatten wir auf einmal einige Genossen, die ohne genossenschaftliche Wohnung dastanden. Als „Bauverein" haben wir uns dessen wieder besonnen, weshalb vor hundert Jahren die Gründung der Genossenschaft erfolgte. Wir müssen für unsere Mitglieder wieder „neuen Wohnraum" schaffen. Mit dem Neubau in Riem haben wir gesehen, dass wir auch in der heutigen Zeit einen Neubau stemmen können, schließlich sind wir ja ein Bauverein und kein „Wohnungsverwaltungsverein". Wir haben viel dazu gelernt und konnten Erfahrungen sammeln: Wir können das! Wir schaffen das!

HN: *In diesem Jahr wird ihr Neubauprojekt im Prinz-Eugen-Park fertig ...*

Jörg Kosziol: ... im Juli, August werden wir einziehen. Unter anderem ALIA, unsere Rentnergruppe, vollaktiv – das war natürlich eine glückliche Fügung für beide Seiten.

HN: *Seine Modernität bildet der Bauverein durch Gemeinschaftsräume ab ...*

Jörg Kosziol: ... wohnen ist eben mehr, als dass jeder für sich seine abgeschlossene Wohnung hat. Im genossenschaftlichen Bereich hat man noch ein Angebot darüber hinaus. Das fällt nicht bei jedem auf fruchtbaren Boden. Die Gemeinschaft hat bei neugegründeten Genossenschaften einen höheren Stellenwert als bei den älteren. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt her ist ein Gemeinschaftsraum wie der in Riem nicht rentabel. Es muss aus der Mieterschaft heraus kommen, ob sich ein Interesse an dem Gemeinschaftsraum entwickelt. Der Raum kostet 25 Euro am Tag, das ist vertretbar. Wenn jemand ein Angebot für die Gemeinschaft macht, muss er nichts zahlen: Yoga für die Nachbarn, ein Schachturnier oder gegenseitige Kinderbetreuung. Wir haben das Glück, dass sich in Riem drei Haushalte um den Raum kümmern. In manchen Phasen ist mehr los, zum Beispiel zur Fußballweltmeisterschaft: Einer stellt seinen Fernseher auf, und zwischendurch geht man auf die Dachterrasse – super!

HN: *Beim Prinz-Eugen-Park gibt es ja zusätzlich die Quartiers-Genossenschaft, die von allen Bauträgern mitgetragen wird.*

Jörg Kosziol: Wir haben für unser Haus zwei Gemeinschaftsräume geplant. Und umgekehrt profitieren unsere Mieter genauso, denn die anderen Bauherren haben ja auch Gemeinschaftsräume oder Werkstätten für Schreiner oder Fahrradreparatur vorgesehen. In unserem Haus gibt's eine gemeinschaftliche Dachterrasse mit Sommerküche. Wie sich die Gemeinschaftsräume entwickeln, werden wir sehen. Es sollen alle das Angebot nützen können, aber es braucht Bewohner, die danach schauen, ob die Fenster nach der Nutzung geschlossen sind und alles halbwegs aufgeräumt ist. Das sind Kleinigkeiten, aber jemand muss sich drum kümmern. Wir stellen die Hardware, die Bewohner müssen sie bespielen.

HN: *Das ist sicher ein Prozess, der Zeit braucht ...*

Jörg Kosziol: Da haben es die Altgenossenschaft manchmal schwer, denn viele sagen: Huch, das haben wir ja noch nie gemacht! Wie soll das gehen? Sie holen sich damit nicht immer nur positive Rückmel-

Anzeigen

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

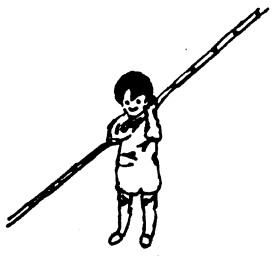
Lisboa BAR
www.lisboa-bar.de

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

LEBASCHA
Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

PRINT WERK
S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK
PLOTTEN & SCANS BIS AO / BINDUNGEN
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX
Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458
info@print-werk.de / www.print-werk.de
mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

dungen. Mieterbeete zum Beispiel: Manche finden das ganz toll, andere sagen: Wie schaut denn das aus, die kümmern sich ja gar nicht drum, wär doch besser, wir hätten nur eine Wiese. So ist das Leben, die Leute sind halt unterschiedlich.

HN: *Heute steht Sharing hoch im Kurs ...*

Jörg Kosziol: ... Sharing hat zwei Seiten. In Teilbereichen sehe ich es sehr positiv, zum Beispiel, wenn es um Auto-Teilen geht. Ein „No go" ist für uns Airbnb. Den Grundgedanken von Airbnb finde ich klasse, zeitweise eine günstige Wohnung mieten zu können, vielleicht sogar noch mit Familienanschluss. Wenn es aber so weit geht, dass jemand eine günstige genossenschaftliche Miete zahlt und dann im Jahr zehnmal an Airbnb-Gäste vermietet und dafür dann drei Monate umsonst wohnt, hat das nichts mehr mit genossenschaftlich zur Verfügung gestelltem Wohnraum zu tun. Dann ist Sharing wirtschaftliche Abzocke.

HN: *Nehmen Sie neue Mitglieder auf? Haben Sie Wartelisten?*

Jörg Kosziol: Auf unserer Warteliste stehen etwa 700 Personen. Manche Personen sind mehrfach registriert, weil sie verschiedene Wohnungsgrößen suchen. Ohne diese Mehrfachnennungen haben wir etwas über 400 Wartende. Wir haben Aufnahmestopp. Wir nehmen niemanden auf Vorrat auf. In der Regel ist die Aufnahme auf die Warteliste nur für Familienangehörige möglich.
Wir werden das System Ende dieses, Anfang nächsten Jahres etwas ändern und dann auf unserer Homepage freie Wohnungen anbieten. Unsere Mitglieder können sich dann darauf bewerben. Trotz der herrschenden großen Wohnungsnot müssen wir tatsächlich Wohnungen mehrfach anbieten, weil sie abgelehnt werden. Es gibt ja durchaus nachvollziehbare individuelle Gründe, warum jemand in eine bestimmte, ihm angebotene Wohnung nicht ziehen möchte. Körperliche Einschränkungen können eine Wohnung im dritten Stock ausschließen. Unsere Neubauten in Riem und im Prinz Eugen Park vermieten wir über unsere Homepage. Wenn eine Wohnung frei wird, wird dies dort bekannt gegeben. Bei EOF-Wohnungen geht die Bewerbung über die Stadt.

HN: *Die Multikulturalität der Stadt München spiegelt sich in Baugenossenschaften, auch im Bauverein Haidhausen, wenig wider ...*

Jörg Kosziol: Man könnte uns schon vorwerfen, dass wir einen relativ geschlossenen Kreis haben, weil wir unsere Bewohnerschaft durch die Bindung an Familienangehörige relativ begrenzen. Keine Frage.
Ich bin manchmal erstaunt, wie verflochten unsere Gesellschaft ist. Selbst bei uns. Wir werten die bei uns wohnenden Nationalitäten nicht aus. Bei uns wohnen Italiener, Türken, Kroaten, Serben, Asiaten ... das gibt's bei uns alles.
In einzelnen Wohnanlagen des Bauvereins leben Familien seit Generationen, in anderen, vor allem in denen mit kleineren Wohneinheiten, gibt es häufigere Wechsel. Alles in allem schaffen wir eine große Stabilität, die das Ganze trägt.

HN: *Was kommt nach dem Prinz-Eugen-Park?*

Jörg Kosziol: Freiham ist im Gespräch. Der Standort steht bei uns nicht ganz oben, er ist schon recht weit weg. Mehr beschäftigen wir uns mit der Bayernkaserne und mit der Eggarten-Siedlung.

HN: *Das Kreativquartier Ecke Dachauer- /Schwere-Reiter-Straße?*

Jörg Kosziol: Das ist zwar toll, aber ich glaube, dass könnte angesichts der vielen Genossenschafts-Neugründungen und der zu erwartenden Bewerbungen für dieses Areal zehnmal so groß sein ... Da hat man wahrscheinlich wenig Chancen, ein Baugrundstück zu bekommen.

HN: *Ist genossenschaftliche Vielfalt und damit Konkurrenz eher förderlich oder macht es die Sache eher schwierig?*

Jörg Kosziol: Ich sehe es nicht als schwierig an. Die guten Genossenschaften werden sich durchsetzen. Die gute finanzielle Basis des Bauvereins trägt uns. Wir pflegen diese Basis. Sie ist das Pfund, mit dem wir wuchern können. Bei den neuen Genossenschaften sind hohe Einlagen erforderlich, damit das notwendige Eigenkapital aufgebracht werden kann. Das führt dazu, dass es nicht für jeden möglich ist hier Mitglied zu werden oder er hat die Möglichkeit eine entsprechende Förderung zu erhalten.
Hier können wir unseren Auftrag für breite Schichten der Bevölkerung Wohnraum zur Verfügung zu stellen weiterhin erfüllen. Jeder, wie auch immer gearteter Genossenschaftsbau ist mir lieber wie ein auf Spekulation aufgebauter Wohnungsbau. Jede verantwortungsbewusste Investition in den Wohnungsbau ist erforderlich um ein größeres Angebot am Wohnungsmarkt zu erzielen.

HN: *Sowohl für „alte" wie „neue" Genossenschaften gilt doch die Rechnung, dass zur Gründungszeit der Bezug einer Genossenschaftswohnung den Einsatz eines Jahresgehalts erfordert. War das beim Bauverein Haidhausen in seiner Gründungsphase nicht ähnlich?*

Jörg Kosziol: Ja, denn es muss das Eigenkapital der Genossenschaft zustande kommen ...

Auch Mauersegler setzen auf genossenschaftliches Wohnen

René Filous: Die Mieten in der Schornstraße waren im Verhältnis zur damaligen Zeit horrend hoch. Mein Vater, der in die Schornstraße gezogen war, wurde in den Anfangsjahren öfter gefragt: Kannst du dir das überhaupt leisten, dort einzuziehen? Aber die Miete von damals gilt plus minus heute noch. Es erfolgte eine Anpassung nach dem Verbraucherpreisindex, gepaart mit moderaten Mietsteigerungen, so dass über die 65 Jahre verteilt, nun für heutige Münchner Verhältnisse eine günstige Miete daraus geworden ist.

HN: *Es überrascht, dass die Wohnungen in der Schornstraße damals vergleichsweise teuer waren, obwohl der Bauverein doch eigentlich für die „kleinen Leute" bauen wollte.*

Jörg Kosziol: Diejenigen, die im ersten Zug dort eingezogen sind, haben sich das echt überlegt, ob sie sich das leisten können. Und anscheinend gab es damals noch Wohnungen, die vom Mietpreis her günstiger als eine Genossenschaftswohnung mit ihren Anteilen war. Ein wesentlicher Aspekt für die Genossenschaftsmitglieder war jedoch die Sicherheit durch die Genossenschaft, die zum Beispiel keine Eigenbedarfskündigungen oder den Verkauf der Wohnungen vorsieht.

HN: *Der Einstieg in eine Genossenschaft war und ist teuer ...*

Jörg Kosziol: Heute spielt uns der Markt in die Hände. Genossenschaften sind en vogue. Aber man darf in keine Sozialromantik verfallen. Die Leute wohnen nicht bei der Genossenschaft, weil sie das Gemeinschaftliche suchen. Diejenigen, die dieses oder jenes Ideelle suchen, sind keine fünf Prozent der Mietparteien. Die meisten wohnen bei der Genossenschaft, weil sie sagen, da kann ich sicher und auf die Dauer günstig wohnen. Das ist der Grund. Wenn das nicht mehr gegeben ist, dann interessiert es keinen Menschen mehr, ob der Vermieter eine Genossenschaft ist. Schauen Sie sich bayernweit um. Gehen Sie in den Nordosten, an die tschechische Grenze oder Richtung Thüringen, in „nicht gefragte" Gegenden. Da haben Genossenschaften Leerstand. Da regeln Angebot und Nachfrage den Mietmarkt. Ich krieg' meine Wohnungen nicht vermietet, nur weil ich das Schild Genossenschaft raushänge. In München wird der Markt voraussichtlich bleiben, wie er derzeit ist. In anderen Bereichen muss man Systeme finden, wo man als Genossenschaft auch neu bauen kann. Die Leute wollen auf Dauer nicht in alten Hütten wohnen. Da hilft keine Sozialromantik.
Uns macht es nur die subventionierte Grundstücksvergabe der Stadt München möglich zu bauen. Und wir finden, die Münchner Mischung muss unbedingt aufrechterhalten bleiben. Keine Aufteilung in: Hier nur EOF (Einkommensorientierte Förderung), hier nur München-Modell, hier nur freifinanziert, dann habe ich Segregation und Stigmatisierung.
Am Prinz-Eugen-Park haben wir jetzt erstmalig die Mischung 20-40-40, also 20% EOF, 40% München-Modell und 40% freifinanziert. Das halten wir für super, weil das auch der Nachfrage unserer Mitgliedschaft entspricht. Die Mischung garantiert eine wirtschaftlich tragfähige Basis.
Mit einer Regensburger Stiftung haben wir mal verhandelt wegen des Erwerbs von Wohnungen. Es wurde gesagt, sie wollen die Häuser in vernünftige Hände geben, sie hätten ja einen Stiftungsauftrag. Wir haben ihnen ein Angebot gemacht, aber sie haben geantwortet, tut uns leid, sie werden es an andere Interessenten verkaufen. Diese haben zunächst versprochen, den Neuerwerb zu behalten und nachhaltig zu bewirtschaften – es hat nicht lange gedauert, dann wurde die Anlage wieder weiterverkauft. Ein paar hunderttausend Euro sind dabei bestimmt hängengeblieben. Finanziell wäre ein entsprechendes Handeln vielleicht auch für Bestandsgenossenschaften möglich, jedoch entspricht dies nicht unserem Geschäftsmodell und unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern.

HN: *Das gäbe Schlagzeilen!*

Jörg Kosziol: Nein, natürlich machen wir so etwas nicht. Aber jeder Investor, der eine Mietpreisbindung mitkauft, wartet die 25 oder 40 Jahre Bindungsfrist ab, dann verkauft er, nimmt den Gewinn mit, und das war's. Aber wir wollen ja unsere Mitglieder nicht verhökern.

Filous: Viele Mieter dieser „Wohnungen mit Mietpreisbindung" sind am Anfang euphorisch, weil sie noch relativ niedrige Mieten haben. Wenn sie ins Rentenalter kommen, werden sie abserviert. Das kann in einer Genossenschaft nicht passieren.

HN: *Es gibt den stillen Exodus von denjenigen, die sich die Stadt nicht mehr leisten können. Man verliert nicht nur seine Wohnung, sondern auch seine sozialen Bezüge.*

René Filous: Man verliert sehr, sehr viel.

HN: *Und zum Schluss noch die Frage: Was ist mit der Metzgerstraße 5a?*

Jörg Kosziol: Das ist für uns interessant. Da sind die Chancen für eine Bestandsgenossenschaft wie den Bauverein nicht schlecht. Rein wirtschaftlich betrachtet ist das kein Hit. Die Baulogistik ist schwierig und so viele Wohnungen sind ja auch nicht drin. Und die Straßenbahn fährt auch direkt vorbei.

René Filous: Aber die Kirche ist daneben mit den Glocken, und Gottes Segen gleich dazu.

Mit Jörg Kosziol und René Filous sprachen Kathrin Taube und Andreas Bohl.

Anzeigen

buch & töne
Ausgesuchte **Bücher, Hörbücher und Musik zum feinen Preis** in wohltuender Atmosphäre. Wir freuen uns über Ihren Besuch!
buch & töne Buchhandlung & Modernes Antiquariat
Weißenburger Straße 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76, **www.buchundtoene.de**

kokolores
Kokolores! Postkarten! Papier!
Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
www.kokolores-muenchen.de
Öffnungszeiten
Mo – Fr: 10.00 – 18.30
Sa: 10.00 – 16.00

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!
MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.
Weißenburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de
Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr
Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen
Keine Voranmeldung nötig!

● **Evang.-Luth. Pfarramt St. Johannes**
Preysingplatz 1, T. 48 15 22
Kinderchorfestival München
Das Jubiläum "35 Jahre Singschule St. Johannes 1984-2019" wird mit den 1. Haidhauser Kinderchorwochen gefeiert. Drei herausragende, bei bayerischen und deutschen Chorwettbewerben erfolgreiche Chöre gastieren mit geistlicher und weltlicher Musik, modernen Songs sowie Werken aller Epochen.
jungerChor nürnberg
Jugendchor der Städtischen Sing- und Musikschule Nürnberg. Werke u.a. von Felix Mendelssohn Bartholdy, Josef Gabriel Rheinberger, Paul Hindemith, Eriks Esenvalds, Audrey Snyder
Sa 8.6., 19:30 h
Konzertchor des Pestalozzi-Gymnasiums München.
Geistliche und weltliche Werke von Johann Michael Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Hugo Distler, Benjamin Britten und Juhani Komulainen |
Sa 22.6., 19:30 h
Windsbacher Knabenchor
Geistliche A-cappella Chormusik mit Werken u.a. von Johann Walter, Albert Becker, Ernst Pepping, Josef Renner und Max Reger. Orgel: Kantor Johannes Janeck. Karten ab 2.5. über den ZKV am Stachus und Marienplatz sowie bei Notenpunkt in der Lothringer Str. 5, Restkarten und Hörplätze ab 18 Uhr an der Abendkasse, Einlass: 19 Uhr
Sa 6.7., 19:30 h

● **Bildungszentrum**
Einsteinstr. 28
Die Phänomene der Eiszeit im Süden von München
Vortrag
Mi 26.6., 18 – 19:30 h
Die weiße Hölle vom Piz Palü
Filmvorführung 1929
Fr 7.6., 19:30 – 22 h

● **Bezirksausschuss**
öffentliche Sitzung:
Mi 5.6., 19 h, MVHS, Einsteinstraße 28. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

● **Jazzclub Unterfahrt**
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet
So 2.6. Art Session
Mo 3.6. The Munich Uptown Jazz Orchestra
Do 6.6. Stucky, Doran, Studer, Jordi: Hendrix!
Fr 7.6. Delvon Lamarr Organ Trio
So 9.6. Jam Session
Mo 10.6. Jazzrausch Bigband
Di 11.6. The Azar Lawrence Experience
Fr 14.6. Bossarenova Trio
Sa 15.6. Veronika Harcsa Quartet
So 16.6. Jam Session
Di 18.6. Composers' Orchestra Berlin
Mi 19.6. UNHEARD N°2: Leleka & Lobster
Do 20.6. Bastian Stein Trio
Fr 21.6. Charlie Hunter & Lucy Woodward
So 23.6. Jam Session
Mo 24.6. Bigband Night VKKO
Di 25.6. Airto Moreira & Group with special guest Flora Purim
Mi 26.6. Anat Cohen & Marcello Goncalves Duo
Do 27.6. Cissokho / Brönnimann / Hason
So 30.6. Jam Session

● **Üblacker - Häusl**
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10 – 12 h + Mi/Do 1 7- 19 h
Moorblau / Wasserlandschaften
Großformatige Ölmalerei von Susanne Kiesewetter. Ausstellung bis So 9.6.
Führungen mit Johann Baier:
Vom Wiener Platz zur alten Haidhauser Dorfkirche
Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz
Sa 1.6., 14:30 h
Von der Salzstraße zur Floßlände
Treffpunkt: Gasteigkirche
So 16.6., 14 h
Von der Ludwigsbrücke in die Au, vom Auer Mühlbach zur Corneliusbrücke
Treffpunkt Eingang Müller'sches Volksbad
Sa 22.6., 14:30 h

● **Bücherbus für Kinder**
Elsässer Straße 16
am HypoPark
Mo 24.6., 13:45-15 h

● **Stadtarchiv München**
Winzererstraße 68
Tel 233-0308
München hat einen roten Bürgermeister
Demokratische Neuanfang auf kommunaler Ebene: Stadtrats- und Bürgermeisterwahl im Juni 1919
Mi 26.6., 19 h

● **Rio-Palast**
Rosenheimer Str. 46,
Telefon: 486979
Romeo und Julia
Live im Kino. The Royal Ballet. Choreografie Kenneth MacMillan, Musik Sergej Prokofjew
Di 11.6., 20:15 h

● **Volkssternwarte**
Rosenheimer Str. 145h
Telefon 40 62 39
Offen: Mo - Fr ab 21 h.
Jules Vernes Erben
Die Wegbereiter der modernen Raumfahrt. Vortrag.
Fr 7.6., 20 h
APOLLO 11
Ein großer Schritt im Detail. Vortrag.
Fr 28.6., 20 h
Kindervorstellung:
jeden Fr 17 h. Mit Planetarium, Film, Führung durch die Sternwarte und bei gutem Wetter Fernrohrbeobachtung.

● **Münchner Volkshochschule**
Kellerstr. 5
Telefon 480 06 - 239
Führungen bitte anmelden!
Zu den verborgenen Orten der Stadtbibliothek am Gasteig
Kurs I121210
Do 13.6., 17-18:30 h

● **Haidhausen Museum**
Kirchenstraße 24
T: 448 52 92
offen: Mo - Mi 17 - 19 h, So 14-17 h
Aus der Kirchenschule heraus ist geschossen worden
Haidhauser Ereignisse vom 26. April bis zum 5. Mai 1919. Die Ausstellung geht bis So 16.6.

● **HochX Theater und Live Art**
Entenbachstr. 37,
T. 20 97 03 21
AOI
Kabuki-Tanz trifft auf zeitgenössische Klaviermusik
Sa 1.6., 20 h

● **Deutscher Gewerkschaftsbund**
Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15
Aus dem Programm des Bildungswerkes:
Es war ein richtiges Arme-Leute-Milieu ...
Rundgang durch Haidhausen. Treffpunkt St. Johannes, Preysingplatz
Mi 5.6., 14 – 16 h

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di - So 10 – 18 h
Die Berge und wir
150 Jahre Deutscher Alpenverein. Ausstellung bis 13.9.20
Führung: Sa 29.6, 15 h
Berge, Bergsport und Verein
Führung der VHS I121135. Bitte anmelden
Do 27.6., 10:30-12 h
Medialität und Vermarktung des Bergsports
Vortrag, Gespräch, Diskussion
Do 6.6., 19 h

● **HEi – Haus der Eigenarbeit**
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23
Sommerliebe
Ausstellung mit Malerei in verschiedenen Techniken von Gabriele Kubitschek bis Di 25.6.
Neue Mythen
Ausstellung mit Objekten aus Metall von Reinhard Mesletzky bis 6.8.
Vernis: Fr 28.6., 19h
Spieleabend
Di 11.6., 19 – 21 h
Gedankenschmiede
Mo 3.6., 19 – 21 h
Handarbeitstreff
Di 18.6., 18 – 21 h
Dübeln statt Grübeln
Sa 1.6., 8:45–11:45h
Vom Objekt zur Lampe
Di 25.6., 19 – 20:30 h + Sa 20.7., 9 – 13 h
Elektrotechnik im Haushalt
Sa 29.6., 9 – 12 h
Einführung in die CNC-Technik
Sa 16.6., 9 – 15 h
Arduino
So 30.6., 9 – 15 h
Maschinenkurs Holz
Fr 28.6., 18 – 21 h + Sa 29.6., 9 – 12 h
Schnupperkurs
Drehen mit Gerald
Mo/Di 24./25.6., 17:30 – 21 h
Drehen intensiv
Sa 22.6., 10 – 15 h + So 23.6., 10–14 h
Bezwing das Metall
Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre
Mi 19.6., 9:30 – 15 h
Fototransfer auf Holz
Do 27.6., 18–21:30 h
Schweißtechniken im Vergleich
2 x So ab 23.6., 9 – 12:30 h
Drehkurs Modul 1 Grundlagen
Sa 8.6., 8:30–12:40h
Buchkassette
Sa 29.6., 10–17:30 h
Intensiv Goldschmiedekurs
Sa 29.6., 10 – 17 h
Edelsteine fassen – Fassen von Körnern
Sa/So 8./9.6., 10 – 17 h
Der rote Faden 1
Für Nähinteressierte
Sa 8.6., 10 – 17 h
Der rote Faden 2
Schnittmuster richtig benutzen
Sa 15.6., 10 – 17 h
Lieblingsstücke
Sa 22.6., 10 – 17 h
Stoffeinkauf
Fr 14.6., 15:45–19 h
En detail
3 x Mo ab 3.6., 18 – 21 h

● **Bellevue di Monaco**
Müllerstraße 2
Bellevue feiert E'id
Fest zum Ende des Ramadan. Konzert: Ogaro Ensemble, anschließend DJx.
Mi 5.6., 18 h
Hom.Run
Eine grenzverletzende Familiensage präsentiert von Sudio Ö. In Home.Run erzählt Hartmut El Kurdi die Migrationsgeschichte seiner verzweifelten Familie.
Sa 15.6., 19 h
Resettlement aus Libyen
Flüchtlingsschutz oder Feigenblatt? Podiumsdiskussion
Mi 5.6., 18 h
Jogging
Theatre in progress. In einem Spiel mit Identitäten und Ebenen verkörpert Hanane Jajj Ali verschiedene Aspekte der Figur Dedea.
Di 18.6. + Mi 19.6., 20 h
LOVE
Ein Stück nach Shakespeare. Wiederaufnahme 12. – 14 7.
So – Di 23. – 25.6., 19 h

● **Freies Musikzentrum**
Ismaninger Straße 29,
Telefon 41 42 47 – 0
Shankar Lal
Memorial Concert mit Sakis Statopoulos, Till Martin, Bernd Hess, Geoff Goodman, Manolo Diaz, Tobias Ott und Gäste. Die Eintrittsgelder kommen Shankars Witwe zugute.
Fr 7.6., 20 h
Jam Session des JazzProjekts
Die Session für Studenten des JazzProjekts sowie Freunde und Gäste, die uns kennenlernen oder mitspielen wollen. Den musikalischen Auftakt gibt ein Workshop-Ensemble des JazzProjekts, danach beginnt die Session. Offen für alle – come and play. Have fun!
So 9.6., 20 h

● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 461 38 40
Magischer Ort Sinai
Kulturbrunch. Bitte bis 3.6. anmelden
Mi 5.6., 11 h
Jung trifft Alt
Bitte bis 3.6. anmelden
Do 6.6., 14 h
Demenz
Informationsabend. Bitte bis 11.6. anmelden.
Do 13.6., 17 – 19 h
Spielenachmittag
Interkulturelle Begegnung. Bitte bis 19.6. anmelden.
Sa 22.6., 14 – 17 h
Malen, Bewegung und Tanz
Workshop. Bitte bis 28.6. anmelden
Mi 3.7., 10 – 13 h

● **Monacensia**
Maria-Theresia-Str. 23
Telefon: 41 94 72 0
Mo-Mi, Fr 9:30-17:30 h
Do 12 – 19 h
Sa/So 11 – 18 h (nicht Bibliothek und Literaturarchiv)
Zwei Tendenzen der Menschheit
Heinrich und Thomas Mann in Revolution und Republik 1918/19. Lesung mit Helmut Becker. Moderation Holger Pils. Bitte anmelden
Mo 3.6., 19 h
Wir sind Gefangene – RMX
Angela Aux. Revolutions-Performance
Do 6.6., 19 h
Unsere Hände sind rein von den Greueln des Chaos
Die Münchner Juden in Revolution und Räterepublik 1918/19. Vortrag Michael Brenner. Grußwort Charlotte Knobloch
Do 27.6., 19 h

● **Stattreisen München**
Nymphenburger Str.149
Telefon 54 40 42 30
Drunt' in der grünen Au
Haderlumpen, Handwerker und Herbergen. Treffpunkt: Portal der Mariahilfkirche
Sa 22.6.,.14 h
Der Gasteig
Ein einzigartiger Ort mit vielen Superlativen. Treffpunkt: Glashalle vor der Rolltreppe
Mo 24.6., 15:30 h
Haidhausen – Mein Viertel
Geschichte und Geschichten aus erster Hand. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Fr 21.6., 17 h

● **Giftmobil**
steht am Montag, den 17.6. von
9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

Anzeigen

GRENZGÄNGER
Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.
Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

Pizza ist Kult!
Pizza ist Kultur!
Pizza ist Kunst!
essen + trinken
servabo
Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Metzgerei Vogl
in Haidhausen
hausgemachte Wurst
Fleisch erster Qualität
Steinstraße 61, Telefon 48 73 18
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr
Samstag 7 – 12:30 Uhr

Immobilien-Sprechstunde
für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) **oder Ankaufberatung?**
Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.
Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten
Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984
35 JAHRE ERFAHRUNG
Termin nach Vereinbarung
Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried · Tel. 089/419 482-0
Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag · www.immobilien-osterried.de

Ein Bleistift + los geht's

Er nimmt seinen Tuschefüller und fängt mit einem Bild an. Zuerst die Konturen der Häuser, der Bäume, die Straße + die Menschen. Er nimmt einen Edding 500 + füllt die großen Flächen mit senkrechten Strichen aus. Dann nimmt er einen Edding 3000 mit spitzer Mine + vollendet die Zeichnung. Er legt das Bild in einen Rahmen + betrachtet es. Es ist gelungen. Die Sonne geht auf + Fürstenried trinkt eine Tasse Espresso. Er geht ins Bad, wäscht sich die Haare + putzt sich die Zähne. Ein Blick in den Spiegel, dann zieht er ein frisches Hemd an. Um 9:00 Uhr früh fährt er mit dem Bus ins gehasste + geliebte Haidhausen. Er macht eine Runde mit seinem Lehrbuch. Im Hinterhofcafé verkauft er ein Heft an eine alte Frau. Im Gianluca eins an einen Mann mit Tochter, im Neulinger schenkt er einem mongoloiden Jungen eins. Er hat sechzehn Euro + geht in den Papierladen um seine bestellten Mappen abzuholen. Fürstenried schaut bei Christa vorbei, er bekommt dort ein Haferl Kaffee + raucht mit Christa auf dem Balkon eine Zigarette. Sie sprechen über die Zeitung, die Haidhauser Nachrichten. Fürstenried erinnert sie an den Zeitungsartikel in der Süddeutschen über seine Ausstellung im coffee & work. Fürstenried verabschiedet sich + geht um die Ecke zu Allessandro, ins Gianluca. Rolf sitzt an einem Tisch + isst Spaghetti Vongole. Fürstenried setzt sich + bestellt einen kleinen Weißwein. Als Fürstenried die Kneipe verlässt kommt Mier mit seinem Hund. Sie grüßen sich und wechseln ein paar Sätze. Fürstenried überlegt soll er in die Preysingstraße oder in die Comeniusstraße. Er zündet sich eine Zigarette an + geht in die Gaststätte Zum Kloster. Er verkauft dort an einen Fremden, der zu ihm sagt: „Ich habe zu Hause schon ein paar Hefte von dir." Fürstenried gibt ihm einen Einladung zu der nächsten Ausstellung im Üblackerhäusl. „Ich komme", sagt der Fremde. Fürstenried geht die Metzstraße hinauf ins NaNa. Am ersten Tisch sitzen vier Personen der hintere greift in die Tasche + sagt: „Ich nehme eins." Fürstenried gibt ihm ein Heft + bedankt sich für 20 Euro. Fürstenried geht gegenüber ins Fortuna. Reinhard Oefele sitzt an einem Tisch mit seinem Laptop + Fürstenried fragt ihn: „Hast du die Fotos?" „Ja, schau mal." Reinhart holt einen Umschlag heraus und zeigt die Bilder Fürstenried, Fürstenried spendiert ihm ein Helles + der Barmann gibt Fürstenried vier Croissants mit. Der bedankt sich + geht in die Lothringer 13 Halle. Dort trinkt er eine Tasse Vanilletee. Theo der Ober hat immer ein Lächeln auf den Lippen + sagt: „Bezahl morgen." Fürstenried trinkt seinen Tee + fährt dann zurück in sein Atelier. Am nächsten Tag steht er wieder früh auf + macht sich einen Espresso mit Rohrzucker. Er raucht eine Zigarette + geht dann zu seinem Schreibtisch. Er malt mit Filzer ein Frontcover von BISS. Nach zwei Stunden ist er fertig + legt das fertige Bild in einen Wechselrahmen. Er sucht die fertigen, fünf Frontcover zusammen + legt sie in eine Mappe. In seiner Küche trinkt er ein Helles + raucht eine Zigarette. Danach fährt er in die Zugspitzstraße , in den Copyshop. Elvis, der Betriebswirtschaftsstudent sagt: „Ihre Hefte sind fertig." Fürstenried lässt die Frontcovers verkleinern + trägt den Karton mit den Heftchen zum Taxi. Sie in Fürstenrieds Atelier. Der Karton ist schwer + ihm schmerzen die Waden. Er stellt den Karton auf ein Regal im Gang. Dann liest er das neue Heft durch. Draußen regnet es + er wartet. Fürstenried spielt eine Platte von Tom Petty & the Heardbrakers. Nach zwei Stunden hört es auf zu regnen + er geht zum Bus. Er fährt nach Haidhausen + macht eine Runde durch die Cafés + Kneipen. Die letzte Kneipe ist das Gianluca. Er isst dort einen Vorspeisenteller + trinkt dort ein Glas Weißwein. Um 20:00 Uhr geht er zur Redaktionssitzung der Haidhauser Nachrichten. Hannah, die Redakteurin, ist schon da + Fürstenried verkauft ihr sein neuestes Heftchen. Er holt sich aus dem Kühlschrank ein alkoholfreies Bier + setzt sich mit dem Rücken zur Tür. Die anderen Redakteure trudeln schön langsam ein, Walter, Christine, Markus, Kathrin, Andreas + Christa. Als alle da sind, liest Fürstenried seine Geschichte vor. Nach einer kurzen Diskussion beschließen sie die Geschichte in der Juni-Nummer zu veröffentlichen. Fürstenried fährt anschließend zurück in sein Atelier + legt sich hin. Am nächsten Tag nach dem Frühstück fährt er in die Lothringer 13 Halle + zeichnet ein Interieurbild von Theo. Er sagt, ich werde das Bild als Titelseite verwenden + er bringt es zu Frank den Photographen. Am nächsten Tag holt er die Fotos ab + bringt die Zeichnung zu Cheng zum Rahmen. Ein paar Stunden holt er Theos Bild + geht in die Lothringer zu ihm. Theo ist von dem Bild begeistert.

Michael Ried

GALERIE papans pariserstr. 1
www.papans.de
GEÖFFNET DO UND FR 15-18 UHR
SAMSTAG 11-13 UHR

Tom hatte Tomate, Thoma Tee

Der Konsul saß im Konsulat
und aß Spinat, Spinat, Spinat.
Als höchstes Ziel im Leben
vertrat er seinen grünen Staat
- prompt ging´s ans Übergeben.

Stark bleichgesichtig fiel er um.
Warum? Das wusste längst die Oma:
wenn man zu viel gegessen hat,
wird man umarmt vom Koma.

Sacht nahte jetzt ein Attaché,
mit ihm die Herren Tom und Thoma,
zwei so genannte Abgesandte.
Ihr Heimatland – ein Schurkenstaat.
Ihr Gastgeschenk – uff! – Gurkensaat;
man gab sich dennoch angetan,
gleich beim Entree.
Ein Diener diente in Livree,
jonglierte schwungvoll sein Tablett,
servierte Gästen sehr adrett
vom Besten, was immer ein Gemüsestaat
an Angebot zu bieten hat,
selbst die Getränke war´n vegan.

Genössen gewisse Genossen
Gemüsegenüsse gelassen,
könnten sie Hassen vergessen,
Schüsse auf Gegner stattdessen
leichthin als Winde entlassen.
Scharfe Gesetze ließen
viel milder sich fassen.
Man weiß doch, der Gärtner setzt,
wenn er anbaut, Lauch und Salat
in richtigem Abstand zum Kraut,
auch schaut er in seinem Garten
darauf, dass die Abfolgen passen.
Politiker beraten so manche Idee,
Resultate aber lassen oft warten.

Zwar folgte nun ein Staatsbankett
- beliebt in Diplomatenkreisen –
zu grünem Kohl gab´s grobes Brot
- Bescheidenheit galt´s lobzupreisen –
bei Heißgetränken, wohl vom Brett
- frisch Aufgebrühtes muss erst zieh´n –
schien man´s zu überdenken:
Wirkt Rübenrot? Bringt´s siedend Grün?
Verstärkt sich hier nur ein Klischee?
Doch souverän konnt man sich dann
höchst selbstbewusst erweisen:
Tom hatte Tomate, Thoma Tee.

(up)

Anzeigen

siaf e.V.
für frauen
www.siaf.de

Kontakt & Info
Sedanstraße 37
Tel. 45 80 25 - 0
info@siaf.de

Öffnungszeiten:
Di 10.00 - 12.00
Mi 10.00 - 12.00
u. 14.00 - 16.00
Do 10.00 - 12.00

café glanz
für frauen
Di, Mi, Do 9.30 - 18.00
Fr 9.30 - 14.00
mit offenem Kinderzimmer:
Di 9.30 - 12.00
Do 14.00 - 17.00

Beratung für frauen
Eltern & Kinder
Begegnung, Begleitung, Beratung
allfa_m
allein erziehende Frauen in München
allfabeta
Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

druck WERK GmbH
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

jutta stolte
dtp
Tegernseer Landstr. 10 82024 Taufkirchen
j.stolte@dtp-stolte.de Tel. 089 201 48 38

Anzeigen

Tunnel auf Zeitreise

Fortsetzung von Seite 1

Ein weiteres Problem ist die Integration eines Haltepunkts der geplanten U9 in die Haltestelle der 2. S-Bahnstammstrecke am Hauptbahnhof. Erst im Sommer will sich der Stadtrat entscheiden, ob der U9-Bahnhof gebaut werden soll oder nicht. Kommt die Haltestelle, würde sich die Bauzeit um zwei Jahre verlängern.

Längst nennt Martin Runge den 2. Stammstreckentunnel in einem Atemzug mit Stuttgart 21 und dem Berliner Flughafen.

So schreibt der Landtagsabgeordnete auf seiner Website: „Mit der unseligen Kombination aus Größenwahn, dilettantischen Planungen und Bedienen von Landtag und Öffentlichkeit mit Unwahrheiten muss jetzt endlich Schluß sein."

Markus Wagner

Wohnungen nur für Reiche

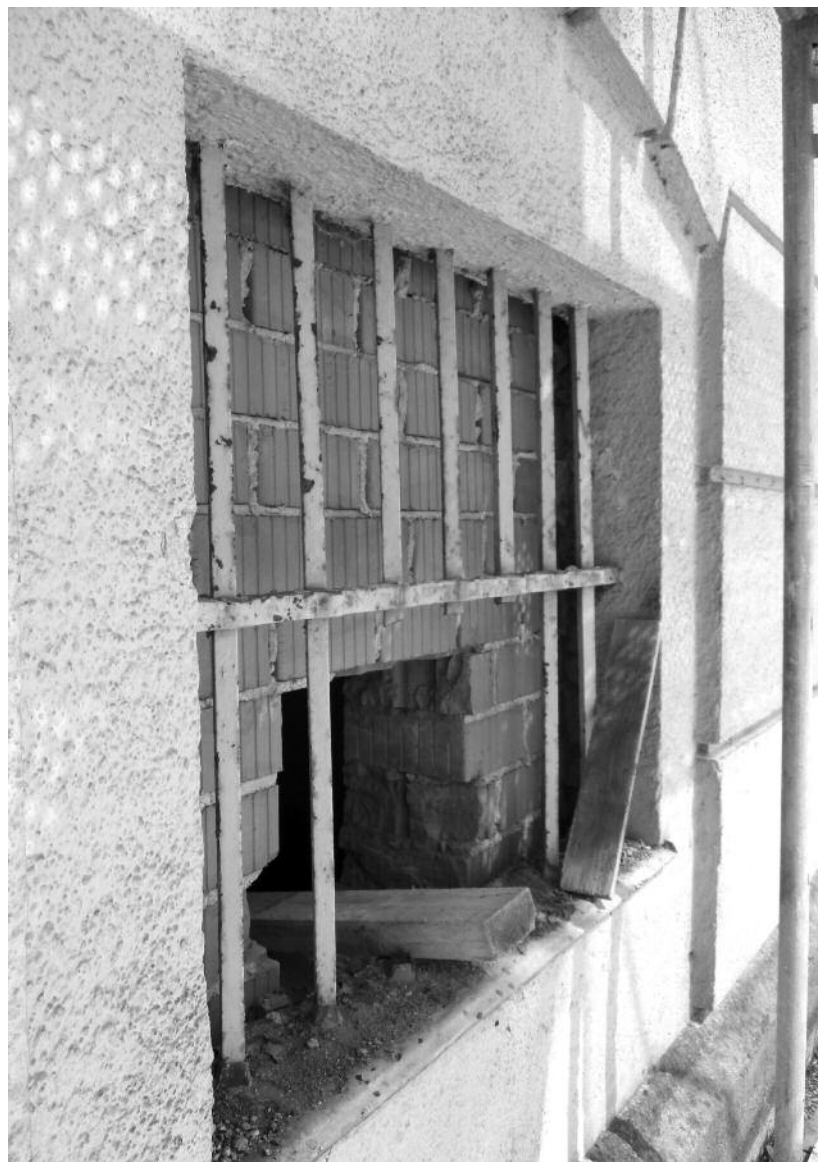
Fortsetzung von Seite 1

Immobilienmarkt für eine kleine Zahl von Firmen und Menschen eine Quelle großer Gewinne, den großen Teil der hier lebenden Menschen, der Allgemeinheit, in Not bringt.

Mehr denn je ist dies ein Grund von politischen Entscheidungsträgern die Sozialpflichtigkeit von Eigentum einzufordern, insbesondere von Grund und Boden.

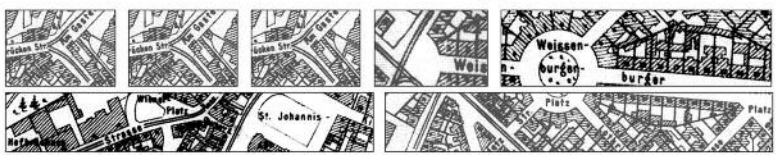
anb

[1] Quelle: „Weil gutes Wohnen Recht ist. Wer investiert in soziale Verantwortung". Einladung der Stiftung Weiter-Denken zu einem Symposium am 7. Mai 2019.



Umbau der ehemaligen Justizvollzugsanstalt Am Neudeck zum „Haus Mühlbach"

haidhauser kultursonntag 2019



sonntag 07 juli 2019 | johannisplatz ab 14 uhr

musik | tanz | biergarten | essen | trinken | kinderprogramm | infostände

kultur | biergarten | musik

An zahlreichen Informations- und Mitmachständen kann man sich über Einrichtungen im Stadtteil Au-Haidhausen informieren. Neben unterhaltsamer Biergartenmusik sorgt ein reichhaltiges Kulturprogramm auf der Bühne für Unterhaltung.

Musikalisches Programm

14.00 Uhr	I	Eröffnung *D'Hornochsen*
14.30-18.00 Uhr	I	Im Biergarten spielt *D'Hornochsen*
16.00-17.00 Uhr	I	*SonRicoSon*
18.30-19.30 Uhr	I	*Jonathan Gordon*
20.00-22.00 Uhr	I	*Buck Roger and the Sidetrackers*

Dazwischen *Aufführungen der Tanzgruppe Elvan*

Höhepunkt am Abend... *Buck Roger and the Sidetrackers*

Die Münchner Band Buck Roger & The Sidetrackers blickt mittlerweile acht Jahre auf Ihre Gründung zurück. Als Pop, mit Einflüssen aus Folk, Swing & Rock n'Roll, kann man Ihren Stil beschreiben. Als Werkzeug dienen Gitarre, Klavier, Standbass und Schlagzeug und eine satte Brass Section. Ab und an taucht eine Geige auf. Vor allem Bläsersätze, mehrstimmige Vocals und durchdachtes Songwriting machen sie zu dem was sie sind. Die Band macht einfach gute Laune von der man Tage später noch profitiert und hinterlässt das Gefühl, sich was Anständiges für die Ohren gegönnt zu haben.
Das dachten sich auch die Hörer des Bayern 2 Radios und kürten die 8 köpfige Band letztes Jahr zum Sieger des Heimatsoundwettbewerbs 2018.

-> www.buckroger.com

Foto: Jonathan Gordon

Helfende Hände gesucht

Für unser regelmäßig stattfindendes Mittagstischangebot und für unsere Veranstaltungen suchen wir motivierte Helferinnen und Helfer, die Spaß daran haben, uns ehrenamtlich zu unterstützen.

Die Aufgaben wären z.B.: Mithilfe beim Kochen, Unterstützung beim Vorbereiten der Räume, beim Decken der Tische und Mithilfe beim Aufräumen und beim Abspülen – kurzum für alle Aufgaben, die rund um das Programm mit unseren Senior*innen anfallen.

Die Dienste werden jeweils für ein Programmtertial (4 Monate) eingeteilt, so dass auch eine längere Planung für Sie gut möglich ist, außerdem bekommen Sie natürlich eine Einführung in die Aufgaben.

Wenn Sie sich vorstellen könnten, sich für unsere Besucherinnen und Besucher ca. 2-3 mal pro Monat zu engagieren, melden Sie sich gerne bei **Hr. Burchert im ASZ Haidhausen unter Tel.: 4613840 oder persönlich in der Wolfgangstraße 18.** Wir freuen uns auf Sie!

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an: HAIDHAUSER NACHRICHTEN Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die *Haidhauser* nachrichten
o im Abonnement 17 Euro jährlich
o im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
o im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
IBAN: **DE 78 7001 0080 0008 1398 04** BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BÜCHER: **Bücher Lentner,** Balanstraße14; **Buchhandlung Wilma Horne,** Wörthstraße 18; **Buchpalast,** Kellerstr. 5; **Buch & Töne,** Weißenburger Straße 14; **Haidhauser Buchladen,** Weißenburger Straße 29

CAFE: Café **Käthe,** Gebsattelstraße 34; **obori,** Lothringer Straße 15

FRISÖR: **Versus,** Kirchenstraße 90

GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: **Familie Busch,** Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: **Lebascha,** Breisacher Straße 12;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: **Kokolores,** Wörthstraße 8; **LOTTO-Bajaj,** Kellerstraße 15; **Bal,** Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: **Albrecht,** Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; **Engl,** Elsässer Straße 26; **Geschenke mit Herz,** Seeriederstraße 17; **Kiosk,** Kirchenstraße 1; **Kiosk,** Pariser Platz; **Sylvia Reisinger,** Welfenstraße 13a

Kästen und „stumme Verkäufer": **Rosenheimer Platz,** auf der Seite des Kinos; **Orleansplatz; Wiener Platz; fortuna cafébar,** Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; **Haidhausen Museum,** Kirchenstr. 24; **HEi,** Wörthstr. 42 Rgb.; **Hinterhofcafé,** Sedanstraße 29; **Kalami,** Kellerstraße 45; **Metz7,** Metzstraße 7; **Servabo,** Pariser Straße 15; **Stadtteilladen** Breisacher Straße 12; **Wiesengrund,** Elsässer Straße 22; **Zum Kloster,** Preysingstraße 77

← **Abozettel**

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 3. Juni im „Zum Riederstein" in der Atelierstr. 18 im Werksviertel und am 1. Juli im Thessaloniki in der St.-Cajetan-Str. 1
Gäste sind herzlich willkommen!

Die Juli-Nummer der ***Haidhauser*** nachrichten **gibt's ab Samstag 29. Juni 2019 im Handel**